

Saksa Kogudus.

Gemeindebrief der Deutschsprachigen
Evangelischen Gemeinden in Estland

10. Jahrgang; Nr. 39; Frühjahr 2016



Pfingstsonntag in Haapsalu. Foto: D. Paquetteau

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
Lasst euch nicht wiederum ins Joch der Knechtschaft fangen!“

Apostel Paulus an die Galater, Kapitel 5 Vers 1



Liebe Leserinnen und Leser!

Nächstes Jahr sind es 500 Jahre, dass Martin Luther seine 95 Thesen veröffentlicht und damit die Reformation ausgelöst hat. Eine Bewegung, die hier im Baltikum schon zu Beginn der 1520er Jahre, früher als fast überall in Deutschland, die Menschen ergriff. Riga wurde 1521, Tallinn 1524 reformiert. Unsere Kirche wird mit vielerlei Veranstaltungen dieses grosse Jubiläum begehen. Es war eine Zeit grosser Herausforderungen und grosser Umbrüche. Ebenso wie die Zeit vor 200 Jahren, als im russischen Gouvernement Estland die Leibeigenschaft abgeschafft wurde, nur wenige Jahre, nachdem dies in Preussen geschehen war, Estland war das erste Gouvernement im russischen Zarenreich, wo die Leibeigenschaft offiziell nicht mehr möglich war. Es kostete jedoch die meisten Bauern eine ganze Generation, bis sie die Höfe, auf denen sie sassen auch als Eigentum erwerben konnten.

Vor 25 Jahren wurde Estland wieder unabhängig. Wer hätte nun aber gedacht, dass wir in Europa nur 25 Jahre nach den epochalen Veränderungen zu mehr Freiheit und zum Zusammenwachsen der Völker eine Zeit erleben, die so turbulent und in vielerlei Hinsicht so unberechenbar ist? An allen Ecken und Enden gärt und knackt es in den Ordnungen, die doch für eigentlich stabil und kaum mehr verrückbar

gehalten wurden. Der Begriff „Freiheit“, der uns in den 90er Jahren inspirierte, ist inzwischen ein sehr relativer Begriff geworden. Freunde erzählen mir, wie sie noch vor 10 Jahren ihr Fläschchen Bier an einem heissen Sommertag vor dem Rathaus von Tartu getrunken haben. Heute ist so etwas undenkbar, öffentlicher Alkoholenuss ist an vielen Orten verboten. Wir werden permanent erzogen. „Trinken wir halb so viel“ heisst eine grossflächige Plakatwerbung „Nimm die Kopfhörer ab und lass den Zug durch!“ eine andere -ich hatte doch gar nicht vor, mich ihm in den Weg zu stellen!- „Urinieren wir unter der Dusche!“ wurde für mehr Sparsamkeit beim Wasserverbrauch geworben. Und es bleibt nicht bei Aufrufen, es wird angepackt: Die kleinen Läden sollen aus dem Stadtbild Tallinns verschwinden, Kinder sollen länger arbeiten dürfen, um sich in den Arbeitsmarkt besser zu integrieren und für zusätzliche Auswahl auf dem Arbeitsmarkt zu sorgen. Unsere Bewegungen werden überwacht, die tatsächlichen und die virtuellen, unsere Telefonate tendenziell abgehört (so gab der damalige Premierminister und jetzige IT-Beauftragte der EU Andrus Ansip schon vor Jahren zu) und die kommerziellen Anbieter stellen sich auf uns ein, schicken uns ungefragt Werbung. Wir müssen immer öfter die Schere im Kopf aktivieren. Können wir das so sagen, oder machen wir uns strafbar? Nicht nur in der Türkei ist es nicht möglich, die Grossen zu kritisieren. Bei uns droht nicht gleich Gefängnis, aber man sollte sich schon Gedanken über die eigene Zukunft machen, bevor man etwas sagt oder schreibt, was nicht gefällt (wem eigentlich?), im Internet zum Beispiel. Ruck-zuck ist man in eine Ecke gedrängt, wo man so schnell nicht wieder rauskommt. Das Internet vergisst nicht leicht. Und irgendwas bleibt immer hängen. Gott der All-mächtige vergibt „er tilgt unsere Sünde wie einen Nebel“, aber die Allgemeinheit des Menschen vergibt und vergisst nicht so schnell. Und was gestern noch offen diskutiert wurde, ist heute schon so oder so ein feststehendes Votum, das nicht mehr kritisiert werden darf, wenn einem sein Ansehen (oder auch mehr) lieb ist. Das erinnert mich an den Ablassstreit vor 500 Jahren. Die erste estnische Tageszeitung hat das anonyme Kommentarium abgeschafft. Nun gibt es kaum noch Kommentare. Nur die Regierenden kommentieren noch, denn sie haben endlich die Deutungshoheit zurückgewonnen. Zum Beispiel kommentierte Premierminister Rõivas die Geschäftsaufgaben des Frühjahrs, bei der

einige Tausend Arbeitskräfte frei-gesetzt wurden, sinngemäss: „Ein gutes Zeichen: Estland ist endlich kein Niedriglohnland mehr.“



Wort, Brot und Licht: Der Altar der Sutlepa-Kapelle im Freilichtmuseum. Foto: evm.ee

Zur Freiheit hat uns Christus befreit (Galater 5,1) - das ist ein ur-reformatorischer Satz, das ist das Motto des 500. Jubiläums der Reformation. Das heisst im Grundzusammenhang Freiheit von religiösen Satzungen, die an Stelle der Liebesbeziehung zwischen Gott und Mensch getreten sind. Freiheit von selbstherrlicher Selbstgerechtigkeit, die sich auf das Erfüllen von Rechtsordnungen gründet, aber auch von Zerknirschung über mein Scheitern an den Gegebenheiten des Lebens und der Kultur. Das heisst aber im weiterem auch Freiheit von der Unterworfenheit unter Systeme, die immer mehr den Menschen als Verfügungsmasse definieren und auf Eigengesetzlichkeiten verweisen, anstatt den konkreten Menschen zu dienen und mit Umsicht Probleme zu lösen. Das heisst Ideologiekritik, wo immer Dinge sich als nicht mehr hinterfragbar präsentieren.

Lassen wir uns nicht wieder ins knechtische Joch verschiedenster Weltanschauungen und materialistischer Eigengesetzlichkeiten fangen, sondern bestehen wir: In der Freiheit der Kinder Gottes, die dazu befreit sind, Gott zu lieben und ihrem Nächsten zu dienen! Einen schönen und befreiten Frühling und Sommeranfang!

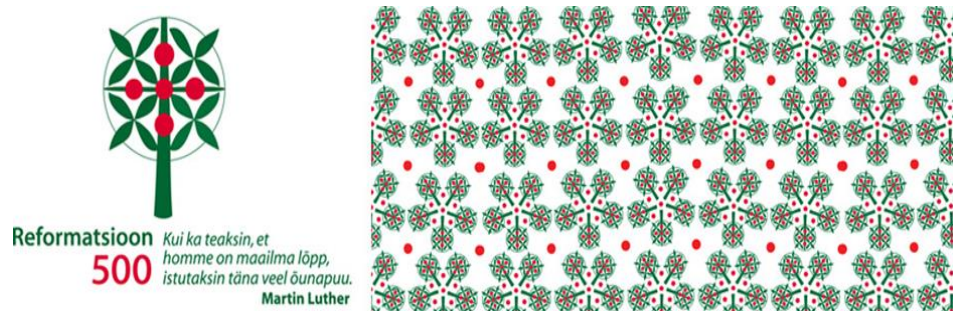
Ihr
Matthias Burghardt, Pfarrer

Aus Estland und der Estnischen Kirche

Gleich mehrere **Jubiläen** gibt es 2017 und 2018 zu feiern: 500 Jahre Reformation, 100 Jahre Estnische ev.-luth. Kirche und 100 Jahre Republik Estland. Ein vielfältiges Programm ist zum Reformationsjubiläum geplant, mit vielen örtlichen und landesweiten Veranstaltungen, unter anderem einem Reformationskongress des Theologischen Instituts, einer Vorlesungsreihe zur globalen Dimension der lutherischen Kirche, Reisen, Bucherscheinungen und Veranstaltungen im musischen und im Bildungsbereich. Im Mai 2017 wird ein Kirchenkongress der Estnischen ev.-luth. Kirche gefeiert. Nicht nur, um das Reformationsjubiläum zu begehen: im Mai 1917 war die EELK auf ihrem 1. Kongress gegründet worden, als freie Volkskirche, in der nationale Minderheiten gleichberechtigt Mitglied sein können. Entsprechend dieser Grundlagen gründete sich die Propstei der deutschsprachigen Gemeinden. 1939 gehörten 10 Gemeinden dazu. Auf Propst von zur Mühlen folgte 1939 noch Propst Thomson, dann kam die Umsiedlung und mit ihr das Ende der deutschsprachigen Propstei.

Der Jubiläumskongress von 2017 lässt keine fundamentalen Veränderungen erwarten, jedoch eine Neubesinnung unserer Kirche auf ihre missionarischen, diakonischen und gesellschaftlichen Aufgaben.

Einige Monate nach der EELK gründete sich die Republik Estland am 24.2.18. Schon jetzt beginnen die Vorbereitungen zu diesem grossen Geburtstag. Etwa die Hälfte ihres bisherigen Bestehens war die Republik Estland unter fremder Okkupation (3 Jahre durch Deutschland und 48 Jahre durch die Sowjetunion).



Hoffnungssymbol: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge...“ Bild: eelk.ee

Die **Tagespolitik** dreht sich auch im Frühjahr weiter um das Thema Flüchtlinge (bisher sind 11 „Kontingentsflüchtlinge“ nach Estland gekommen), das Thema Sicherheit und neuerdings auch um den Präsidentschaftswahlkampf. Bisher gibt es zehn Kandidaten. Der Wahlvorgang ist, genauso wie der Auftrag, dem des deutschen Bundespräsidentenamtes analog. Als aussichtsreichster Kandidat gilt momentan der ehemalige EU-Verkehrskommissar Siim Kallas.

Aus der EELK und unserer Gemeinde:

Aufsehen erregte ein Aufruf, den Erzbischof Viilma über Medien und Sozialmedien tätigte: Er rief zu Spenden für die **Alexanderkirche in Narva** auf, und bekannte gleichzeitig, dass die

Kirche sich für ihre Fehlleistungen in dieser Sache schäme und er die Bevölkerung um Vergebung bitte.



Unter dem Hammer: Die Alexanderkirche in Narva. Foto: eelk.ee

Der Pfarrer der Narvaschen Gemeinde, Villu Jürjo, betrieb mit politischen Freunden das Projekt des Wiederaufbaus der Alexanderkirche. Das Gebäude steht wieder, die Renovierung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Jürjo hatte im Namen der Gemeinde einen Kredit bei der Baufirma aufgenommen, der sich als ungedeckt erwies. Die Gemeinde haftet nun für diesen Fehler ihres Pfarrers. Leider wird nicht nur die Alexanderkirche versteigert, sondern auch fast sämtliche andere Immobilien der Gemeinde. So ist die kleine, bescheidenen Kirche der Gemeinde am Stadtrand, in der die Gottesdienste in der Regel stattfanden, von einem Autohändler gekauft worden und soll nun zu einer Werkstatt werden. Die grosse Alexanderkirche, die etwa die Grösse der Karlskirche in Tallinn hat und mit 2 Emporen einmal den 4500 lutherischen Arbeitern der

Kreenholm-Werke eine geistliche Heimat bot, ist auch ein Symbol der Zugehörigkeit der Stadt zu Estland. In Narva leben bloss 3% Esten, eine Folge des 2. Weltkrieges und der Siedlungspolitik der Sowjets.

Das Schuldbekenntnis und der Spendenaufruf des Erzbischofs zeigen Wirkung: So wollen Kirche (mit den Spenden) und der Staat die Alexanderkirche aus der Konkursmasse herauskaufen. So sehr ich mir wünsche, dass die Kirche in Zukunft christliche Gottesdienste beherbergen wird und tatsächlich eine identitätsstiftende Funktion für die estnischsprachige Minderheit, aber auch für die anderen, lutherisch geprägten Minderheiten bekommt (und sogar ein Ort wird, auf den die russischsprachige Mehrheit dieser Stadt stolz ist!), so sehr wünsche ich mir auch, dass die Gemeinde schnell neu registriert und eine neue Pastorin oder ein neuer Pastor gefunden wird. Die Menschen in dieser so vielfältigen Gemeinde (mit estnischen, ingrischen, wolgadeutschen, russischen, lettischen Wurzeln) haben es sicherlich am meisten verdient!

Die letzten Monate standen in unserer Gemeinde ganz im Zeichen des grossen **Umzuges aus der Tolli in den neuen Gemeinderaum in der Vana Kalamaja 31** im Talliner Ortsteil Kalamaja/Fischermay, unweit des Marinemuseums, des Kalamaja-Friedhofparks und der Noblessmer-Werft.

Den Abschied aus der Tolli feierten wir mit einer Verschenkaktion von Sachen, die wir nicht mehr brauchen, verbunden mit dem zünftig-traditionellen Grillen im Innenhof des Stadtarchivs. Die fast 7 Jahre unserer Zeit als Mieter dort waren für unsere Gemeinde sehr wichtig, und wir sind dankbar, dass über unseren Chor und auf

persönlicher Ebene gute Kontakte zum Archiv bestehen bleiben. Unsere Chorproben finden weiterhin dort statt.

Am selben Tag feierten wir wie gewohnt unseren Gottesdienst in der Schwedischen Michaeliskirche (während des Gottesdienstes setzte heftiger Regen ein-glücklicherweise nicht schon beim Grillen!) und fuhren zum Kirchkaffee in die neuen Gemeinderäume.



Eilig und lecker: Abschied von der Tolli mit Grillen bei frischen Temperaturen. Foto: M.Burghardt

Dort konnten wir unserer Gemeinde den neuen Raum vorstellen und gleichzeitig Gäste bewirten: Eine Kirchengruppe aus Siebenbürgen (ein Ort mit dem schönen Namen Wolkendorf) hatte unseren Gottesdienst besucht. Am 1. April war bereits ein Pfarrkonvent aus der Nordkirche, geleitet von Bischof Magaard, zu Gast. Es entspann sich ein lebendiges Gespräch zwischen Gästen und Gemeindegliedern, so lebendig, dass wir am Ende zu spät zum Mittagessen mit Repräsentanten unserer Kirche kamen...

Es ist sehr erfreulich, nun Gäste sogar in einem eigenen Raum begrüßen zu können. Wir freuen uns immer über Besuch!



Kirchenkaffee im neuen Raum mit Tallinnern und Wolkendornern. Foto: M.Burghardt

Herzlichen Dank allen, die beim Aus-, Um- und Einräumen und –richten geholfen haben! Am 21. Mai feiern wir schon einmal inoffiziell den Einzug in die neuen Räumlichkeiten, mit einem Grillfest. Die „richtige“ Einweihung wird am 10. September stattfinden. Gleichzeitig feiern wir dann den 25. (Wieder-)Geburtstag unserer Gemeinde. An dieser Stelle noch einmal ganz ganz herzlichen Dank allen, die die Erwerbung und Einrichtung unserer Gemeinderäume ermöglicht haben! Unserem Gemeindeleiter Frank Borchers und seiner Familie, allen Spendern und Gemeindegliedern in Estland, Deutschland und anderswo, der Nordkirche für die Führung unseres Spendenkontos, allen die gesammelt und sich eingesetzt haben, Aet Bergmann für die juristische Beratung, Bodo Barz für die bauliche Beratung und viel praktische Hilfe, Prof. Dr. Thomas Hollstein für die technische

Einrichtung und viele wertvolle Hinweise, Marina Hammerbeck für viel Hilfe beim Umzug, beim Auszug, beim Saubermachen, beim Einräumen und allen, allen, die mitgeholfen haben, oder ihre Hilfe angeboten haben und die ich jetzt nicht namentlich genannt habe.

Schon jetzt sind alle Gemeindeglieder, Helfer, Förderer, Partner und Freunde zur Einweihung am 10. und 11. September eingeladen. Es wird aber nochmals und etwas formaler eingeladen werden.

Unser **Gemeindechor** war in Tallinn und in Tartu aktiv: Beim Ostergottesdienst in Tallinn wurde ein umfangreiches Programm vorgetragen.



Fleißig und farbenfroh: Chorsängerin Tanja half vor dem Gottesdienst spontan bei der Verschönerung des Spielplatzes der Maarja-Gemeinde in Tartu mit. Foto: L. Saareke

Am 7. Mai sang unser Chor dann im Rahmen einer Ausflugsfahrt nach Tartu im Tartuer Gemeindegottesdienst. Es ist schön, dass unsere Gemeinde bei solchen Gelegenheiten sich näher kennenlernen kann, besonders, weil wir ja über ganz Estland verstreut sind.

Letzter Auftritt dieses Sommers wird das Propsteisängerfest in Tallinn-Nõmme am 5. Juni sein. Wie in jedem Jahr singen dort die Chöre der Tallinner Propstei im Rahmen eines Freiluftgottesdienstes.

Vor uns liegt eine ereignisreiche Zeit: Neben der Feier in Tallinn im Mai, soll im Juni auch in Tartu gefeiert werden. Traditionell mit Grillen und einem Familiengottesdienst wird **der Beginn des Sommers** gefeiert. Die Feier findet am Mittwoch, dem 8. Juni in den Räumlichkeiten des Deutschen Kulturinstituts statt.

Vom 10.-12. Juni findet der **Ostfriesische Kirchentag** statt, zu dem ich als Referent eingeladen bin. Es ist uns eine grosse Freude, so viele gute Freunde an so vielen Orten zu haben! Herzlichen Dank Pastor Sven Grundmann für die Einladung Im Tallinner Gottesdienst am 12. Juni hält der hochgeehrte Gründer unserer Gemeinde D. Toomas Paul die Predigt.

Am letzten Wochenende im Juni soll ausserdem im Tallinner Hafen **ein Baum** gepflanzt werden. Diese Aktion geht von der Privatinitiative einer Bremer Familie aus und wird durch Dr. Til Assmann, den Honorarkonsul der Republik Estland in Bremen vermittelt. Am selben Wochenende werden unsere

Friedhofsandachten in Kalamaja (ehem. Friedhof Fischermay) und in Kopli (ehem. Friedhof Ziegelskoppel) stattfinden. Zu diesen und weiteren Gelegenheiten freuen wir uns schon auf unsere Gäste in diesem Sommer!

Über alle aktuellen Veranstaltungen informieren wir mit der wöchentlichen **Rundmail**. Dort finden sich auch immer wieder Einladungen zu Veranstaltungen des Goethe-Instituts, einer der

politischen Stiftungen oder der Aussenhandelskammer und anderer Veranstalter. Informationen finden sich auch auf unserer homepage www.kirche-estland.de.

Ein herzliches **Dankeschön** allen, die unsere Gemeinde mit ihrem Dabeisein, ihrer Kraft, ihrer Zeit, ihrem Gebet und ihrem Geld unterstützt haben! Ohne dieses Mitmachen und Unterstützen wäre eine Gemeindegarbeit in Estland nicht möglich.

Es ist auch möglich, in unserer Gemeinde **Mitglied** zu werden. Der Eintritt in die Gemeinde geschieht entweder durch Taufe oder durch Beitritt. Das Beitrittsformular ist unter unserer homepage abrufbar oder am Ende dieses Gemeindebriefes zu finden.

Nähere Informationen dazu geben unsere Gemeindevorsteher und ich gerne.

Herzlich Willkommen allen Gruppen und Einzelreisenden, die nach Estland reisen! Unsere Termine finden Sie z.B. auf der homepage. Bei vorheriger Anmeldung ist es möglich, ein Gespräch zu führen oder eine Führung durch Tallinn zu bekommen! Wir freuen uns auf Sie!

Wir freuen uns mit Jüri Leppik und Aet Bergmann, die am 9.4. im Wintergarten des Estonia-Theaters **geheiratet** haben. Herzliche Segenswünsche!

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

TALLINN: Gottesdienste an jedem 2. und 4. Sonntag um 15 Uhr in der Rootsi-Mihkli-Kirik (schwedischen St. Michaelskirche), Rütli 7/9.

- | | |
|----------------|--|
| 09. 04. | 11.00 Uhr: Kindergottesdienst, Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31 |
| 10. 04. | Gottesdienst zur Osterzeit |
| 24. 04. | Gottesdienst zur Osterzeit |
| 08. 05. | 11.00 Uhr: Kindergottesdienst, Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31 |
| 08. 05. | Gottesdienst zur Osterzeit |
| 22. 05. | Gottesdienst zum Trinitatisfest |
| 12. 06. | Gottesdienst mit Pastor em. D. Toomas Paul, Tallinn |
| 26. 06. | 12.00 Uhr: Friedhofsandacht auf dem ehemaligen Friedhof Ziegelskoppel |
| | 13.00 Uhr: Friedhofsandacht auf dem ehemaligen Friedhof Fischermay |
| 26. 06. | Gottesdienst |

Chor im April und Mai: dienstags um 18.00 Uhr im Gemeinderaum, Tolli 4

Filmabende und Themenabende nach kurzfristiger Ankündigung im Gemeinderaum.

Deutscher Stammtisch Tallinn, jeden 1. und 15. Tag des Monats ab 19.30 Uhr im „Hr. Mauruse Pubi“, Estonia Puiestee 8.

Bläserchor nach Absprache, Informationen bei Herrn Eckert.

TARTU: Gottesdienste (falls nicht anders angegeben) am 2. Samstag im Monat um 16 Uhr in der Maarja-Kirik (Marienkirche), Öpetaja 5.

10. 04. 10.00 Uhr: Gottesdienst zur Osterzeit
23. 04. 16.00 Uhr: Kindergottesdienst, Deutsches Kulturinstitut, Kastani 1
07. 05. Gottesdienst zur Osterzeit mit Gemeindechor
08. 06. 19.00 Uhr: Familiengottesdienst im Deutschen Kulturinstitut, Kastani 1

Weitere Termine und Orte werden kurzfristig bekanntgegeben.

Der **Deutsche Stammtisch Tartu** trifft sich nach Vereinbarung, Infos bei Frau Beate Noe.

HAAPSALU und übriges Estland: Gottesdienste und Amtshandlungen nach Vereinbarung.

23. 04. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst im C. Kreek-Haus, Haapsalu, Väike Viigi 10
25. 06. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst im C. Kreek-Haus, Haapsalu, Väike Viigi 10

www.kirche-estland.de

Anzeigen:

----Wohnung gesucht!----

Lehrkraft aus Deutschland sucht für sich und ihre Hunde ab dem Sommer eine Wohnung in Tallinn! Informationen bitte an Pastor Burghardt oder an Herrn Frank Bühler-Hausmann!

-----Änderungsschneiderei-----

Änderung und Reparaturen von Kleidung, auch Leder- und Pelzbekleidung

Mustamäe tee 33, Tallinn
1.Stock, Eingang Mitte
Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr
Tel: 58014510, Marina

-----Handwerker-----

Bodo Barz
Kaminbau, Holzarbeiten, Elektroarbeiten und manches mehr
Email: bodo_barz@web.de
Telefon: 56201263

-----Spedition-----

Göllner Spedition
Reti tee 4, Peetri küla, 75312 Rae Vald
info@goellner-spedition.ee
Tel: 00372-6777092
Fax: 00372-6777431
www.goellner-spedition.ee

Ferienwohnungen in Haapsalu:

Traditionelles Estnisches Blockhaus
Micha und Maria Strauss,
Väike-Liiva 9
90503 Haapsalu
+372 53583276

Bilder unter folgenden Links:

<https://www.airbnb.de/rooms/5728628?s=Alsy>

<https://www.airbnb.de/rooms/5721379?s=Alsy>

Frank und Olga Borchers
Sommerfrische direkt an der Ostsee
Väike Viigi 10, 90503 Haapsalu
Tel: +372 5055215

*Unser Herr Jesus Christus sagt zu seinen Jüngern: Ich will euch
wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand
von euch nehmen. Johannes 16,22*

Über Kontakt und Rückfragen freue ich mich!

Pfarrer Matthias Burghardt
Tolli 4
EE - 10133 Tallinn
Mobiltelefon: 00372 - 53405948
Email: matthias.burghardt@eelk.ee

Spendenkonten:

In Estland:

EELK Nõmme Saksa Lunastaja Kogudus
Swedbank (SWIFT/BIC: HABAE2X)
(IBAN):EE702200001120045614+ Spendenzweck

In Deutschland :

Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit

Evangelische Darlehensgenossenschaft
IBAN: DE 11 2106 0237 0000 0273 75
BIC: GENODEF1EDG

Stichwort: Deutsche Gemeinde Estland

Name und Anschrift für Spendenquittung

Gott segne Geber und Gaben!

Beitrittserklärung zur Gemeinde

bitte ggf. vor Unterzeichnung auf der homepage www.kirche-estland.de
oder bei Pastor Burghardt oder den Gemeindevorstehern genauer
informieren.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EELK Saksa Lunastaja
Kogudus/ Ev.-luth. Deutschen Erlösergemeinde in Estland

Name:

Adresse:

ggf. Email-Adresse:

ggf. Telefonnummer:

Geburtsdatum, Ort:

Taufdatum, Ort:

ggf. Konfirmationsdatum, Ort:

ggf. Telefonnummer:

Datum, Ort, Unterschrift